

WDTU

magazin

Tanz. Unternehmen. Heute.





Business-Days 2025

Branchenforum mit Signalwirkung

Die WDTU-Business-Days 2025 in Frankfurt am Main haben eindrucksvoll unter Beweis gestellt, welche Entwicklungsdynamik und welches Innovationspotenzial in der Tanzschulbranche steckt.

Text: Cathrin Beuss

Fotos: Cathrin Beuss, Sascha Schlenz, Lars Teichert

Bereits das Vorabendtreffen in der Tanzschule Die-reck Dross machte deutlich, wie wertvoll persönliche Begegnungen sind. Bei Gesprächen, spontanem Ideenaustausch und einer offenen, kollegialen Atmosphäre entstand ein lebendiges Netzwerk, das weit über die Veranstaltungstage hinaus Wirkung entfalten dürfte.

Dass die Branche von kontinuierlichem Austausch lebt, wurde im Verlauf des Wochenendes immer wieder sichtbar. Gerade in einer Zeit, in der Tanzschulen gleichzeitig pädagogische, unternehmerische und technologische Anforderungen bewältigen müssen, ist ein belastbares Netzwerk unverzichtbar. Diese Tagung hat gezeigt, wie essenziell es ist, voneinander zu lernen, Ressourcen zu bündeln und gemeinsam auf Veränderungen zu reagieren.

Die zwei Haupttage der Veranstaltung boten ein hochkarätiges Forum für Wissenstransfer und strategische Orientierung. Nach der Eröffnung durch Julia Hofmann und das Präsidium folgte ein Programm, das sowohl inhaltlich als auch methodisch die aktuellen Anforderungen unserer Branche reflektierte.

Die Kognitionswissenschaftlerin Dr. Julia F. Christensen präsentierte ihre Forschungsergebnisse zur psychologischen Bedeutung von Tanzmotivation und Persönlichkeitsprofilen. Dabei erläuterte sie zentrale Motivationsfaktoren sowie charakteristische Persönlichkeitsmerkmale, und zeigte auf, wie diese das Lern- und Teilnahmeverhalten beeinflussen. Ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse bieten wertvolle Grundlagen für die Gestaltung von Kursangeboten, eine präzise Zielgruppenanalyse und die nachhaltige Kundenbindung in unserer Branche.

Mona Meyerle setzte mit der Einführung des neuen, zertifizierten Achtsamkeitssiegels ein starkes Zeichen für Qualitätssicherung und ganzheitliche Mitarbeiterentwicklung. Sie gab den Teilnehmenden einen Überblick über Formen verbaler und nonverbaler Gewalt, die Erkennung potenzieller Risikosituationen sowie den verantwortungsvollen Umgang mit Nähe, Distanz und Machtverhältnissen. Zudem wurden eine Gefährdungsanalyse sowie der Verhaltenskodex für Mitarbeitende vorgestellt – ein weiterer wichtiger Beitrag zur Professionalisierung im Tanzschulalltag.

Erfolgreiche Unternehmensführung erfordert weit mehr als pädagogisches Können – auch steuerliche

und vergütungsrelevante Expertise ist gefragt. Verbands-Steuerberaterin Corinna Matthes zeigte, wie moderne Gehalts- und Vergütungsmodelle rechtssicher, motivierend und wirtschaftlich tragfähig gestaltet werden können. Die Teilnehmenden erhielten praxisnahe Strategien zur optimierten Personalvergütung, Hinweise zur steuerlichen Gestaltung von Gehältern und Boni sowie Ideen zur Förderung von Motivation und Leistungsbereitschaft.

Auch das Thema IT-Sicherheit stand im Fokus der Tagung. In einem Impulsvortrag zeigte Nino Müns, wie zentral digitale Sicherheit auch für Tanzschulen ist. Er verdeutlichte sowohl globale Bedrohungen wie KI-Fälschungen, Fake-News und Cybercrime als auch typische Risiken im Arbeitsalltag. Anhand praktischer Beispiele – von Phishing-Mails über gefälschte Rechnungen bis zum PayPal-Betrug – lernten die Teilnehmenden, Angriffsszenarien früh zu erkennen. Interaktive Übungen vermittelten zudem konkrete Schutzmaßnahmen für einen sicheren Schulbetrieb.

Mit strategischen Perspektiven für die Zukunft präsentierten Sascha Schlenz und Matthias Geist in ihrem Vortrag, wie entscheidend ein starkes Arbeitgeberprofil für Tanzschulunternehmen geworden ist. In Zeiten des wachsenden Wettbewerbs um qualifizierte Fachkräfte zeigt sich »Employer Branding« als zentraler Erfolgsfaktor: Es trägt maßgeblich zur langfristigen Bindung motivierter Mitarbeitender bei. Der Vortrag bot den anwesenden Unternehmern damit nicht nur Ori-



entierung, sondern lieferte direkt umsetzbare Strategien, um sich als attraktive Arbeitgeber zu positionieren und zukunftsfähig aufzustellen.

Zu den interaktivsten Formaten zählte wohl das »Ideen-Karussell«: Hier erarbeiteten die Teilnehmenden innovative Konzepte zur Raumnutzung und für Events. Ein Beispiel dafür, wie kollektive Zusammenarbeit in kurzer Zeit konkrete Lösungsansätze hervorbringen kann. Gleichzeitig bot das Format eine ideale Plattform, um neue Kontakte in einem strukturierten und zugleich inspirierenden Setting zu knüpfen.

Insgesamt bestätigten die WDTU-Business-Days 2025, wie breit das Spektrum an Herausforderungen und Chancen in der heutigen Tanzschullandschaft ist – und wie entscheidend es für jede einzelne Institution ist, sich aktiv in ein professionelles Netzwerk einzubringen. Themen wie Innovationsmanagement, Teamführung, Achtsamkeit, Vergütungssysteme, Cybersicherheit und »Employer Branding« haben deutlich gemacht, dass man den Austausch suchen und ihn konsequent pflegen muss, um künftig erfolgreich zu sein.

Deshalb lohnt es sich bereits jetzt, den Termin für die WDTU-Business-Days vom 2. bis zum 3. Oktober 2026 in Berlin einzuplanen.

Infos unter: »www.wdtu-businessdays.de«

Anmeldungen sind ab sofort über die Internetseite oder im WDTU-Mitgliederbereich möglich.



Das Achtsamkeitssiegel

Starke Prinzipien

Mit hoher Priorität widmet sich der WDTU dem Aufgabenfeld »Arbeitsplatz Tanzschule«. Als Arbeitgeberverband kümmert er sich um die Klärung von arbeitsrechtlichen Fragen und stellt sich der sozialen Verantwortung gegenüber allen Teammitgliedern sowie zeitgemäßen Herausforderungen.

Text: Christoph Möller
Foto: Sascha Schlenz

Eines der wichtigsten Projekte fand dieses Jahr bei den Business-Days sein Kick-off: Die Einführung eines Achtsamkeitssiegels. Die Idee eines veröffentlichten, verpflichtenden und einheitlichen Achtsamkeitssiegels entstand 2024 bei unserer Tagung in Hamburg, wurde dann konsequent in Form einer Arbeitsgruppe ausgearbeitet und dieses Jahr in Frankfurt vorgestellt. Die ersten Unternehmen erhielten dort ihre Auszeichnungen (Foto s. u.).

Mein Dank geht an die Mitglieder des Arbeitskreises Jochen Driese, Peter Frank und Iris Steinlein, die ihre jahrelangen Erfahrungen aus praktischer und theoretischer Ausbildung, täglicher Arbeit in Tanzschulen oder anderen Bereichen wertschätzend und lösungsoptimiert einbrachten. Vor allem möchte ich Mona Meyerle danken, die Ideen sammelte, unterschiedliche Meinungen zusammengeführt und das Projekt zu einem rundherum gelungenen Abschluss gebracht hat.

Das Achtsamkeitssiegel umfasst drei Hauptbereiche, die sowohl nach außen für die Kundschaft sichtbar gemacht, als auch als Arbeitspapier intern mit den Angestellten besprochen werden sollten:

- Das Achtsamkeitssiegel, auf das Unternehmen ausgestellt, mit starken und präzisen Aussagen.
- Die Prinzipien – Welches Verhalten steckt hinter dem Siegel?
- Verhaltenskodex zur internen Weiterbearbeitung für jedes Unternehmen.

In der 90-minütigen Schulung (zwei fanden bereits statt, eine dritte folgt am 18. Dezember) bildet die Definition von verschiedenen Formen von Gewalt sowie deren Auswirkungen auf die Arbeitsleistung die Grundlage des Seminars. Als nächster, für eine erfolgreiche Prävention unumgänglicher Schritt folgt dann eine ausführliche, branchenspezifische Gefährdungsbeurteilung.

Mit einfachen, praxisnahen Tipps geht Mona Meyerle, ADTV-Tanzlehrerin und Studentin der sozialen Arbeit, auf Lösungsansätze für Konflikte, Missverständnisse oder eventuelle Übergriffligkeiten innerhalb des Teams und gegenüber der Kundschaft ein.

Der Arbeitskreis ist sich darüber einig, dass kein Konzept Fehlverhalten zu 100 Prozent eliminieren kann. Als Verband und als modernes und professionell geführtes Tanzschulunternehmen sollte man jedoch im Vorfeld alles dafür tun, dass derartige Risiken minimiert werden. Mit dem prinzipienstarken Projekt »Achtsamkeitssiegel« stellen wir uns dieser Verantwortung gegenüber unseren Unternehmen, unserem Team und unserer Kundschaft!





welt tanz tag! 2025



Wir sind Weltrekord!

Was für ein Erfolg! Nach dem grandiosen Cha-Cha-Cha-Weltrekord und der legendären Discosamba setzt das Jahr 2025 ein weiteres glänzendes Kapitel in der Geschichte des Welttanztages: Mit Bachata wurde erneut Tanzgeschichte geschrieben, der Weltrekord im Massensimultantanz offiziell geschafft.

*Text: Andre Kasel, Karl-Werner Wiemers
Fotos: Tanzschulen Jahn (Bayreuth), Springer (Ansbach) und Brigitte Rühl (Aalen)*

Über 13.000 Tänzerinnen und Tänzer von 145 Tanzschulen und Tanzeinrichtungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz traten an, 12.812 und 136 wurden schließlich vom Rekordinstitut Deutschland (RID) anerkannt. Dabei kamen bis zum Redaktionsschluss unglaubliche 135.573,15 Euro zugunsten der NCL-Stiftung zusammen – ein Ergebnis, mit dem das WTT-Organisationsteam in seinen kühnsten Träumen nicht gerechnet hätte.

Neben der Wahl des Aktionstanzes dürfte auch der flexible WTT-Aktionszeitraum vom 29. April bis 9. November eine entscheidende Rolle gespielt haben. Denn damit waren Tanzschulen in der Lage, individuelle Welttanztagsaktionen durchführen zu können. Zudem wurde nach einem Element gesucht, dass in der Lage sein würde, ein „Wir“-Gefühl bei Tänzerinnen, Tänzern und bei den Tanzschulen selbst zu erzeugen. So wurde der Trendtanz Bachata als Kandidat für den neuen Weltrekord identifiziert und beim RID vorgeschlagen. Dem stimmte das Institut im Januar 2025 zu, WDTU und ADTV meldeten gemeinsam den Rekordversuch an.

Im Rahmen der »Trends & News«-Stunde beim Intako 2025 präsentierten Melissa Ortiz Gomez und Sascha Schlenz die offizielle Choreografie. Schon dort

waren einige Kolleginnen und Kollegen so begeistert von Idee, Tanz und Choreo, dass sie spontan ihre Anmeldung zum Weltrekordversuch abgaben.

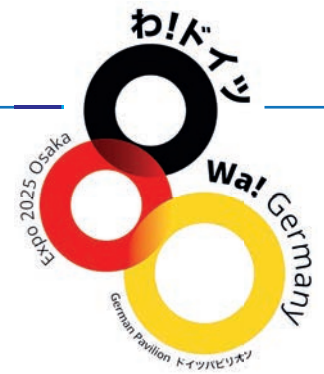
Dann der nächste Schritt, die Musik. Durch die bewährten persönlichen Kontakte des gemeinsamen ADTV-/WDTU-Trendscoutteams wurde mit Juan Daniel ein Künstler gefunden, der mit dem Rekordversuch und der Zielsetzung „matchte“. Videokonferenzen und Abstimmungen mit dem Label, Musik- und Soundstickerfreigaben sowie die Erstellung des Social-Media-Materials erforderten enormen Arbeitsinsatz des WTT-Orga-Teams.

Dafür gab es dann aber auch unerwarteten Lohn in Form von Anmeldungen zum WTT: Aus den anfangs erhofften 50 teilnehmenden Tanzschulen wurden erst 80, dann 100 und schließlich 145! Die Begeisterung des Orga-Teams steigerte sich mit jedem weiteren Namen auf der Anmeldeliste, in den Netzwerken tauchten erste Trainingsvideos auf...

Am 8. November war es dann soweit: Der Countdown lief über einen eigens aktivierten Online-Radiosender und um Punkt 20:30 Uhr hieß es: „Let's Dance! Hallo, hier ist Juan Daniel“ – tausende Menschen tanzten gleichzeitig Bachata. Als nach gut dreieinhalb Minuten der letzte Takt verklang, brach in allen Tanzschulen Jubel aus.

Die Erleichterung im Orga-Team war riesig – alles hatte perfekt funktioniert: Technik, Radio, Choreo, Dokumentation. Noch wichtiger aber: Die Aktion erfuhr enorme positive Aufmerksamkeit durch die Medien – gut für die Tanzschulen, gut für die Idee des gemeinsamen Tanzens und gut für den karitativen Zweck.

Danke an alle Tanzschulen, alle Tänzerinnen und Tänzer, an Partner, Unterstützer und die unermüdlchen Mitwirkenden, die zum beachtlichen sechsstelligen Spendenergebnis an die NCL-Stiftung beigetragen haben. Wenn die Tanzwelt zusammenhält, kann sie Großes bewegen!



Sechs Monate WDTU-Tanzexperten auf der EXPO 2025 Osaka Japan – ein unvergessliches Abenteuer

Nach Mailand, Astana und Dubai hat der WDTU mit der Mitte Oktober zu Ende gegangenen Weltausstellung in Osaka nunmehr bereits zum vierten Mal erfolgreich Tanzexperten identifiziert und im Rahmen des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie verantworteten Expo-Auftritts als Tanzbotschafter international eingesetzt.

Berichte: Lena Bosselmann und Tobias Higl, Thomas Püttmann-Lentz und Heiko Stender
Text: Andre Kasel, Karl-Werner Wiemers
Fotos: Lena Bosselmann, Gaetano Gennaro, Ingo Meyerrose, Christoph Möller, Thomas Püttmann-Lentz, Michael Schick

Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen hatten großes Interesse bekundet, über einen Zeitraum von insgesamt sechs Monaten in Osaka Tänze und Animationen zu präsentieren, die in deutschen Tanzschulen gut ankommen. Durch die von der mit der Organisation des Kulturprogramms beauftragten Agentur Voss & Fischer vorgegebenen Reise- und Einsatzzeitraum-Parameter konnten aber nicht alle Meldungen berücksichtigt werden.

Mit dem Programm »Together we move!« sind tausende von Expo-Besuchern zum Mitmachen animiert und davon überzeugt worden, dass Freude am Tanzen zu Recht als ein verbindendes kulturelles Element gilt. Davon wissen alle eingesetzten Teams übereinstimmend zu erzählen, wofür zwei nachfolgende Berichte exemplarisch stehen.

Tradition trifft Zukunft

Wenn zwei „Welten“ aufeinandertreffen – Heiko Stender aus Hamburg und Thomas Püttmann-Lentz aus Essen – dann ist eines sicher: Es wird gerockt!

Japan hat uns von der ersten Minute in seinen Bann gezogen. Dieses Land ist ein faszinierendes Zusammenspiel aus jahrhundertalter Tradition und atemberaubender Modernität. Zwischen den stillen Tempeln Kyotos und den glitzernden Skylines von Tokio spürt man eine Energie, die schwer in Worte zu fassen ist. Alles scheint im perfekten Gleichgewicht zu sein – Respekt, Stil, Präzision und eine tiefe Liebe zur Ästhetik.

Was uns am meisten bewegt hat, war die unglaubliche Vielfalt, die Japan zu bieten hat: kunstvolle Teezeremonien, vibrierende Metropolen, sakuragekrönte Parks, futuristische Architektur und eine Geschichte und Innovation wie selbstverständlich vereinende Kultur.

Das absolute Highlight: unsere gemeinsame Arbeit auf der Expo 2025 in Osaka. Diese Erfahrung war nicht nur ein beruflicher Meilenstein, sondern ein emotionales Feuerwerk. Die Zusammenarbeit mit so vielen inspirierenden Menschen, die Leidenschaft, die Gastfreundschaft und die Perfektion, mit der Japan sich präsentiert – all das hat uns tief berührt.

Das, was wir erleben durften, war einfach unbeschreiblich schön. Japan hat uns gezeigt, dass es möglich ist, Altes zu bewahren und gleichzeitig die Zukunft zu umarmen. Und genau das macht dieses Land – und diese Reise – so unvergesslich!





Tanzen in Osaka – zwischen Tradition, Trubel und tausend Lächeln

Wenn wir – Lena Bosselmann und Tobias Higle – an den August in Osaka zurückdenken, kommen uns sofort Sonne, Musik und unzählige fröhliche Gesichter in den Sinn. Tobi und ich durften als Teil des Kulturprogramms im Deutschen Pavillon auf der Expo dabei sein. Zwei Sets täglich, mitten im bunten Trubel zwischen Pavillons, Maskottchen und neugierigen Besucherinnen und Besuchern aus aller Welt.

Schon am zweiten Tag kannten uns einige Familien beim Namen. Sie kamen mit ihren Kindern immer wieder, tanzten begeistert mit und hatten jedes Mal neue Freunde dabei. Manche Kids wollten gar nicht mehr aufhören zu tanzen. Wir ehrlich gesagt auch nicht.

Ein echter Publikumsmagnet war das Pavillon-Maskottchen Circular – kaum auf der Bühne, herrschte Ausnahmezustand: Jubel, Fotos, Tanzeinlagen und wir mittendrin. Und dann gab es natürlich unseren Dauerbrenner: Den Song »Wa! Germany«, den wir teilweise bis zu achtmal am Tag mit dem Publikum getanzt haben. Niemals hätten wir gedacht, dass man vom Klatschen und Winken so schwere Arme bekommen kann, aber die Begeisterung der Menschen hat einfach immer wieder neue Energie freigesetzt.

Natürlich hatten wir auch unsere täglichen Herausforderungen: 35 Grad Celsius, tropische Luftfeuchtigkeit, spontane Programmänderungen und die Frage, ob das nass geschwitzte T-Shirt aus dem ersten Set bis zum zweiten überhaupt wieder trocken wird. Japan hat uns dabei auf ganz eigene Weise begeistert. Laut und modern auf der einen Seite, traditionsreich, höflich und landschaftlich wunderschön auf der anderen. Und auch

kulinarisch war jeder Tag ein Erlebnis: neue Gerichte, neue Restaurants, neue Geschmackserlebnisse. von Kushikatsu bis Takoyaki – immer mit einem Lächeln serviert.

Diese Zeit in Osaka war für uns nicht nur ein Auftritt, sondern ein echtes Abenteuer voller Begegnungen, Energie, Schweiß und Inspiration.

Ein herzliches Dankeschön geht an das gesamte Team des WDTU! Ganz besonders an Cathrin und Andre, die sich um alles gekümmert haben, sowie an Jocy und Caro von Voss & Fischer, die vor Ort immer ein offenes Ohr für uns hatten. Ohne Euch wäre dieses Erlebnis nicht dasselbe gewesen – „arigatō gozaimasu“!

Die Expo Osaka 2025 war ein global wirkendes Ereignis, das Innovation, Kultur und Nachhaltigkeit eindrucksvoll zusammenführte. Mit rund 28 Millionen Besuchern aus über 160 Ländern begeisterte die Expo ein internationales Publikum und diente als Plattform für den kulturellen Austausch. Das zentrale Architekturhighlight war der imposante »Grand Ring«, das größte Holzbauwerk der Welt, das für das verbindende Thema der Expo stand.

Der WDTU hat mit seinem Expo-Engagement erneut erfolgreich die Chance genutzt, deutsche Tanzkultur international zu profilieren, das Ansehen der deutschen Tanzschulen zu stärken und die über alle Grenzen hinweg verbindende Kraft des Tanzens zu zeigen. Die daraus resultierenden 600.000 Aufrufe der von den Tanzlehrerteams in den sozialen Medien eingestellten Beiträge sind nur ein Beleg dafür, wie sehr sich dieser Einsatz wieder einmal gelohnt hat.

Am 22. November fand in Neunkirchen im Saarland die Dance4Fans Europameisterschaft statt. Bei kühlen 8 Grad minus machten sich insgesamt 705 Tänzer aus ganz Deutschland und den Niederlanden auf den Weg in die Gebläsehalle eines ehemaligen Stahlwerks.

Text: Mara Richter

Fotos: TS Bootz-Ohlmann/Alice De Grazia

Mit insgesamt 1.040 Starts besagter über 700 Aktiven war die Veranstaltung sehr gut besucht, denn hier tanzten nur die Besten von allen Qualifikationscontests um den Titel des Europameisters.

Der Startschuss fiel morgens bereits um 8:00 Uhr und alle Tänzer aus den Bereichen Kids Master und Newcomer sowie Junioren Master und Newcomer tanzten simultan auf zwei Bühnen. Demzufolge begutachteten zwei Wertungsteams die Tänzer ganz genau.

Wie unfassbar hoch das Niveau der jungen Tänzer war, blieb für niemanden unbemerkt. Die „Kleinen“ tanzten wie „ganz Große“ und heizten der ausverkauften Halle komplett ein.

Besonders erfreulich: Die Kidskategorien sind immens angewachsen, was sich bei dieser EM ganz deutlich zeigte. Zudem waren bei den Kids und den Junioren sichtlich mehr Smallgroups und Teams am Start, als in den vergangenen Jahren. Das erfreuliche Fazit: Für den Nachwuchs der nächsten Jahre ist definitiv gesorgt!

Die Veranstaltung, einmal mehr ausgerichtet von der Tanzschule Bootz-Ohlmann, stand unter der Schirmherrschaft von Anke Rehlinger, der Ministerpräsidentin des Saarlandes. Da sie selbst nicht vor Ort sein konnte, richtete Reinhold Jost, Minister für Inneres, Bauen und Sport des Saarlandes, ein kurzes Grußwort an die Teilnehmenden. Und bei der ersten





Siegerehrung lobte er die Leistungen der Tänzerinnen und Tänzer in den höchsten Tönen.

Nachdem die ersten Europameistertitel vergeben worden waren, folgte ein weiteres Highlight: Ein Grußwort der GroßstadtEngel, die gerne selbst vor Ort gewesen wären, am gleichen Tag aber einen Auftritt in der TV-Show von Giovanni Zarella hatten. Stattdessen schickten die beiden zurzeit besonders erfolgreichen Künstlerinnen eine digitale, aber nicht minder persönliche Grußbotschaft an die anwesende D4F-Family. Diese wiederum fühlte sich derart geehrt, dass sie mit einem spontanen Flashmob als Grußbotschaft „zurückreagierte“. So tanzten alle Teilnehmenden auf der Bühne und im Saal gemeinsam unter Anleitung von Moderatorin Alice De Grazia den »Gute-Laune-Song«...

Zur frühen Mittagszeit begannen die Open-Showcase-Kategorien, ideenreich gestaltete, eigenen Werke als Duo oder im Team. Die Kreativität der Tänzer

war beeindruckend und es wurden tolle Themen vertanzt: von Liebe über Filmmusiken bis hin zu sozialpolitischen Sujets – der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Auch beeindruckend waren die unterschiedlichen Stilrichtungen der Darbietungen, von Heels, über Contemporary, Latin bis hin zu Hip-Hop. Es war von allem etwas dabei, sodass beim Publikum keinerlei Langeweile aufkam.

Am späten Nachmittag ging es dann über zu den Königskategorien der Adults. Das Leistungsniveau war auf einem sehr hohen Level und die Wertungsrichter hatten es enorm schwer, unter soviel Leidenschaft, Energie und Herzblut die jeweiligen Titelträger herauszufiltern.

Bis zum Abend war die Halle immer noch brechend voll und die gute Stimmung hielt an, bis der letzte Tänzer bei der Siegerehrung geehrt worden war – ein langer Europameisterschaftstag mit vielen Emotionen und Erinnerungen für die Ewigkeit...